

direktor aus der Bretagne, will einer historisch nicht vorgebildeten Leserschaft eine Vorstellung von den Verhältnissen in der Bretagne zu Lebzeiten dieses Herzogs vermitteln und dessen Leistungen darstellen. Er informiert über die Dynastie Cornouaille, über die politische und soziale Ordnung in der Bretagne und über die Sitten der Bretonen. Genauigkeit im Detail ist nicht das Ziel; so ist es für den Vf. u. a. unerheblich, daß über die herzoglichen Finanzen zur Zeit Alains IV. eigentlich nichts bekannt ist. Wichtiges Fundament des Buches sind die Werke von Arthur Le Moyon de la Borderie und Henri Poisson. Nur etwa ein Fünftel des Buches behandelt die Persönlichkeit und das Handeln des Titelhelden (S. 53–67, 147–170), ein deutlicher Schwerpunkt liegt dabei auf der Kreuzzugsteilnahme des Herzogs. Hierüber ist allerdings kaum etwas bekannt, als Individuum tritt Alain kaum hervor, meist ist in den Kreuzzugsberichten nur von den Bretonen als Gruppe (les Bretons) die Rede. Es ist jedoch unstrittig, daß der Herzog mit seiner bewaffneten Pilgerfahrt nach Jerusalem im Hause Cornouaille eine Tradition begründet hat, die sich einfügt in die auch in der Bretagne sehr lebendige Tradition der Heiliglandpilgerfahrten, die in Dichtung und Volkslied ihren Niederschlag gefunden hat. Neues erfährt man über Alain IV. als Kreuzfahrer nicht. In den Abschnitten über des Herzogs Kreuzfahrt ist weniger von seinem persönlichen Handeln als vom allgemeinen Verlauf des Kreuzzuges die Rede; sie orientieren sich inhaltlich stark an einer psychohistorisch ausgerichteten Studie über das Leben von Alains zweiter Gemahlin (Philippe Carrer, Ermengarde d'Anjou: l'autre duchesse de Bretagne, Spézet 2000, Coop Breizh). Erfreulicherweise verfügt der Vf. anders als Ph. Carrer doch über eine gewisse Fähigkeit zur Quellenkritik: So nimmt er die Nachricht in *Li Estoire de Jérusalem et d'Antioche* über Alains Rolle als Leiter einer Gesandtschaft der Kreuzfahrer in Konstantinopel, dem der Chronist eine hochfahrende Rede vor Kaiser Alexios I. in den Mund legte, nicht für bare Münze. – Die schlecht recherchierte, sehr unzuverlässige Bibliographie am Ende des Bandes spiegelt nicht den aktuellen Forschungsstand, und sie enthält auch nicht alle Titel, die in den Endnoten der einzelnen Kapitel genannt sind. Eine Karte der Bretagne wäre hilfreich gewesen. Immerhin illustrieren drei genealogische Übersichten die verwandtschaftlichen Beziehungen der Dynastie Cornouaille zu den Vizegrafen von Poher und den Grafen von Anjou. Erschlossen wird der Band durch einen Index ausgewählter Personen- und Ortsnamen.

Marie-Luise Favreau-Lilie

Véronique GAZEAU, *Normannia monastica*, [1:] Princes normands et les abbés bénédictins (X^e–XII^e siècle), [2:] Prosopographie des abbés bénédictins (X^e–XII^e siècle), Caen 2007, CRAHM, XIII u. 492 S., Karten bzw. VI u. 403 S., 1 Karte, ISBN 978-2-902685-38-7 (im Schuber) bzw. 978-2-902685-43-1 (vol. 1) bzw. 978-2-902685-44-8 (vol. 2), EUR 60. – Während die Bischöfe und die Kanonikergemeinschaften der Normandie auf ein starkes Interesse der Forschung stießen, fehlte bislang eine Studie, die die Gesamtheit der Benediktiner-äbte in den Blick faßte. Diese Lücke schließt die vorliegende Arbeit in eindrucksvoller Weise. Es handelt sich um eine bei Michel Parisse an der Univ. Paris I (Panthéon-Sorbonne) verfaßte Habilitationsschrift. Ihren chronologischen Rahmen bilden der Herrschaftsantritt Rollos 911 und die Eroberung der Normandie durch König Philipp II. Augustus 1203/04. In dieser Zeit wurden